

SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung - April 2015

MARLON WOBST

Wir freuen uns sehr, die Ausstellung *Kondition* von MARLON WOBST ankündigen zu können. Dies ist die dritte Einzelausstellung des in Berlin lebenden Malers bei SCHWARZ CONTEMPORARY.

Marlon Wobst (geb. 1980) ist ein Künstler der subtilen Unvollkommenheit. Das Engagement für unbeholfene Körper, bizarre Leinwandkompositionen oder verwischende Bildgattungen bildet schon lange den Grundstock für Wobsts malerische Erzählungen. Die 24 Werke der aktuellen Ausstellung sind Zeugnisse dieses fantastischen Verständnisses von alltäglicher Einzigartigkeit.

Kondition – der Name der Ausstellung eröffnet zahlreiche Deutungsmöglichkeiten: Geht es um einen menschlichen Zustand, also die Fitness des Körpers, wie Marlon Wobst sie schon oft in ungelungen Sportlern zu Bild brachte? Oder ist es doch eher eine Bedingung, eine Kondition der Daseinsberechtigung? Die Offenheit der Betitelung trifft auf verschiedenste Aspekte im Schaffen des Künstlers zu.

Das große Bootsbild ‚Löschteich‘ fällt mit seiner für Wobst typischen orange-rosa Farbwahl auf monumentalem Format sofort aus dem Rahmen aller Konventionen: Die merkwürdig undefinierbare fleischige Farbmischung nimmt fast die gesamte Leinwand ein. Nur auf einem verformten, bläulich schimmernden Rechteck im mittleren Bildraum darf sich das Betrachterauge ausruhen. Bei Inspektion desgleichen entdeckt man ein Boot, das inmitten der blauen Fläche sitzt. Ausgehend von diesem figürlichen Anhaltspunkt schälen sich nun langsam auch Umriss der Badenden aus der massigen Farbumgebung. Das vermeintlich naive Unterfangen von Haut-auf-Haut-Tönen entpuppt sich als fast strategische Maltechnik: Das Organische in Form und Farbe ist Wobsts Werkzeug, menschliche Zustände direkt auf der Leinwand herauszuschälen und sie gleichzeitig in ungewöhnliche ‚Landschaften‘ einzubetten.

Die unpräzise Bildsprache der Arbeiten baut unmittelbar auf Wobsts feinfühligere Farbwahl und -schichtung auf. Seine Werkgenerierung ist ein Prozess des Spachtelns, Abkratzens und sensiblen Herausformens von Gegenständen und Figuren, die sich innerhalb seiner vielschichtigen Farbmelange verbergen. Die fast plakative, augenfällige Farbkonstruktion steht mit der Leichtigkeit der gezielten Pinselstriche in einem dynamischen Wechselspiel und verleiht seinen Bildräumen eine nicht greifbare Tiefenwirkung.

In den meisten der gezeigten Kleinformaten widmet sich der Maler nun einer etwas anderen motivischen Form: Seine Leinwände wirken von anderen Bildern beschnitten, ja gar als malerische Collage zusammengefügt. Im Bild ‚ZU VERSCHENKEN/ Drifter‘ von 2015 gibt es beispielsweise eine im Kaki-grünen Raum verlorene skurrile Kiste, die mit scheinbar willkürlich gesammelten Gliedmaßen gefüllt ist. Sie wird von oben durch den Bildabschnitt eines mit Abgas qualmenden Autos bedrängt. Gemeinsamkeiten beider

Bilder bleiben dem Betrachter verborgen. Ist es eine zufällige Kombination oder handelt es sich um eine Filmsequenz, in der etwa der Fahrer des Wagens sich der dubiosen Kiste schnellstmöglich entledigen wollte? Dem Künstler lässt sich nicht in die Karten schauen.

Auch fragmentierte Körperexperimente finden sich immer wieder in Marlon Wobsts Oeuvre. Die unkonventionelle Verarbeitung der – wenn man dies überhaupt noch sagen kann – Portraitgattung vollführt er etwa mit der Arbeit ‚Bei den Blaublütigen‘: Diesmal sind es vereinzelt, tätowierte Glieder, die im matschbraunen Raum zu schweben scheinen. Die blauen, der Popkultur entnommenen Tattoomotive wurden mit Linolschnitt auf die in Öl gemalten Körperteile auf der Leinwand gedruckt: ähnliche Motive wie die mit ‚TGIF‘ (‚Thank God It’s Friday‘) versehene Hand produzierte Wobst jüngst in Kooperation mit der Druckwerkstatt Keystone Editions in Berlin als Lithografie-Serie. Mit seinen Gliederexperimenten scheint er den Rahmen der körperlichen Darstellungsformen austesten zu wollen: Die Grenzen zwischen Mensch und Plastik, Organischem und Künstlichem verschwimmen zu einer sonderbaren Erscheinung.

Dass motivische Wiederholung in Marlon Wobst Bildern Gang und Gebe sind, erkennt man schon an vielen seiner früheren Werke. Die aktuellen Arbeiten scheinen nun zudem stark von der (kunsthistorischen) Bild-im-Bild-Thematik geprägt: mitten auf der Leinwand tauchen Bildmotive aus anderen Werken auf, ja ganze Bilder in Miniaturformat werden zitiert. Wie Fenster zu einer anderen Dimension geben sie Einblick in Wobsts relationale Gedankenwelt und eröffnen dem Betrachter plötzlich ganz verrückte Perspektiven auf andere Arbeiten. Die Oberfläche ist Spielraum für räumliche Experimente: in ‚Angebot‘ lässt der Maler eine seiner gesichtslosen Gestalten zwei frühere Werke dem Betrachter geradezu vorführen, und das, bedenke man die Originalgröße der Werke, mit einer wahrhaft fantastischen Leichtigkeit. Die Gestalt schlenkert das 2012 entstandene Bild ‚Echo‘ in der rechten Hand, links hält sie ‚Verlängerung‘ von 2014 in die Höhe – wird hier verglichen? ‚Verlängerung‘ wurde Anfang 2015 in der Kunsthalle Charlottenborg in Kopenhagen ausgestellt, mit ihm gewann Wobst den ersten Preis der dortigen ‚Spring Exhibition 2015‘, der im kommenden Jahr eine Einzelausstellung in der Kunsthalle mit sich bringt.

Marlon Wobst erkundet den Bildraum durch eine ständige Weiterentwicklung seiner Motive. Die Leinwände scheinen durch fortlaufende Erzählungen aneinander gebunden, und doch eröffnet jede einzelne einen völlig neuen Blick in sein künstlerisches Universum. Ob losgelöste Körperteile, unsinnige Autofahrten oder dubiose Tatorte im Wald – letztendlich sind Wobsts Bilder eine Herausforderung der *geistigen* Betrachterkondition. Mithilfe der malerischen Werkzeuge und plakativer Einpflanzung anderer Werke weiht er den Ahnungslosen in seine surreale Bildnarration ein, und überlässt ihn dort der eigenen Erforschung des kuriosen Geschehens.

Text: Clara Tang

Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 2. April 2015, von 18 bis 20 Uhr statt.

Laufzeit der Ausstellung: 3. April bis 9. Mai 2015.

Für weitere Informationen und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie:
mail@schwarz-contemporary.com